

# Der Neue im Kirchenamt

Das Kreiskirchenamt Harz-Börde mit Sitz in Halberstadt hat seit Anfang des Jahres einen neuen Amtsleiter: Im November hatte der Verwaltungsrat Eckart Grundmann aus Burg gewählt. Der 53-jährige tritt die Nachfolge von David Hirsch an, der ein Jahr lang interimswise die Leitung übernommen hatte. Bei einem Gottesdienst in der Halberstädter Liebfrauenkirche am 15. Januar, 11 Uhr, wird David Hirsch verabschiedet und Eckart Grundmann in das Amt eingeführt. Eigentlich sollte dieser Gottesdienst auch die Arbeit des Kreiskirchenamts am gemeinsamen Standort in Halberstadt einläuten. Doch der Umzug verzögert sich.

Eckart Grundmann war bisher unter anderem in der Sparkasse Jerichower Land tätig. Seit Jahrzehnten engagiert er sich in der Reformierten Gemeinde Burg und als Landesynodaler für den Reformierten Kirchenkreis und im Kirchenkreis Elbe-Fläming. Er kennt daher die innerkirchlichen Zusammenhänge. Bei seiner Wahl überzeugte er mit seiner Berufsbiografie, finanzfachlicher Expertise und langjährigen Erfahrungen in Leitung und Mitarbeiterführung. Der gelernte Bankkaufmann hat sich stets qualifiziert,

Eckart Grundmann ist der neue Leiter des Kreiskirchenamts Harz-Börde.



Blick von der Saale: Nach nur sechsjähriger Bauzeit wurde der Dom St. Johannes und St. Laurentius im Jahr 1021 geweiht.

# Geweiht für die Ewigkeit

## Merseburger Dom:

Im Oktober jährt sich das Wehlejubiläum zum 1000. Mal. Die Vereinigten Domstifter warten 2021 mit einem Festjahr voller Höhepunkte auf.

## Von Claudia Crodel

Das Jahr 2021 ist in Merseburg ein Festjahr. Am 1. Oktober jährt sich das Wehlejubiläum des ehrwürdigen Doms St. Johannes und St. Laurentius zum 1000. Mal. Nur

entstandenen Brunnens vor dem Dom. Damit soll im Herzen der Stadt Merseburg eine Oase der Ruhe entstehen. Der Brunnen war fast 100 Jahre nicht in Betrieb. In den 1920er-Jahren war er mit einem Betondeckel versiegelt worden. Bevor er wieder sprudeln kann, müssen die alten Wasserrohre ersetzt, eine Pumpe eingebaut und das Brunnenfeld gestärkt werden, teilen die Domstifter mit. Zur Finanzierung dieses Projektes werden Spenden erbeten.

wurden vor mehr als 1000 Jahren von einem Mönch aufgeschrieben. Sie sind das einzige bekannte althochdeutsche Sprachzeugnis, in dem Gestalten der germanischen Götterwelt – etwa Wotan, Baldur und Freya – agieren. Der Dom verfügt noch über viele andere Schätze. Im Kapitelhaus sind wertvolle Gewänder, Urkunden und Kunstwerke zur Geschichte Merseburgs im 15. und 16. Jahrhundert zu sehen. Im Obergeschoss befinden sich die Merseburger Domstiftsbibliothek und das Domstiftsarchiv mit einem reichen Bücher- und Quellenfundus aus über 1200 Jahren. Die Stüdklausur beherbergt

Foto: Vereinigte Domstifter/Falk Matthe



## Aus dem Norden

### Hochschulbeirat legt Programm vor

Magdeburg (red) – Trotz der besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie konnte der Evangelische Hochschulbeirat Magdeburg im vergangenen Jahr drei akademische Gottesdienste feiern und an den beiden akademischen Abenden des christlichen Hochschulbeirats der Hochschule digital teilnehmen. Nun hat der Evangelische Hochschulbeirat Magdeburg mit Sitz an der Wallonerkirche in Magdeburg die Termine für die akademischen Gottesdienste und zwei akademische Abende im Jahr 2021 festgelegt und hofft, dass diese auch gefeiert werden können. Die akademischen Gottesdienste sind für den 2. Februar und den 21. April geplant.

Am 18. Mai soll es einen akademischen Abend zum Thema »Gies ein Recht auf einen assistierte Suizid?« mit Landesbischof Friedrich Kramer, Christoph Goos und Héctor Wittwer (angefragt) geben. Am 29. Oktober steht der akademische Abend unter dem Thema »Wie gehen wir als Kirche und Gesellschaft mit dem Thema Antisemitismus in unserem Land um?« Dazu sind Landesbischof Friedrich Kramer, Christian Staffa, Antisemitismusbautrager der EKD, PfarrTeja Begrich, Beauftragter für die jüdisch-christlichen Dialog in der EKM, und Wolfgang Schneiß, der Staatskanzlei und dem Mintertium für Kultur zugeordnete A

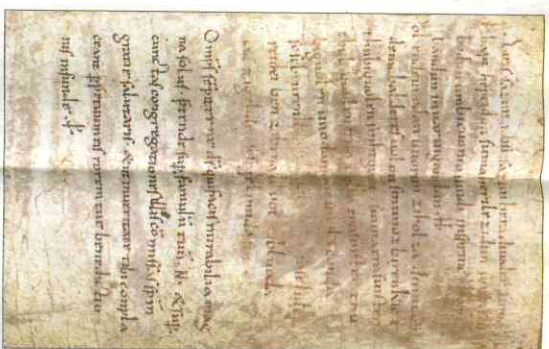
zuweilen aus Auenungssteuer für die Kundenberatung und zuletzt als Leiter des Vorstandsrats der Sparkasse Jerichower Land. Dieser Weg ist auch von Ortswechseln und Umzügen geprägt: Lemgo, Berlin, Königs Wusterhausen und 25 Jahre in Burg. Grundmann versteht sich jedoch nicht als reiner »Zahlmensch«. Er setzt auf Führungskompetenzen wie sensible Mitarbeiterführung, Vorbildwirkung und persönliche Integrität.

Als Vater von vier Söhnen ist Eckart Grundmann auch privat ein Teamplayer: Er engagiert sich als Vorstandsvorsitzender des »Burger Ballspiel Club 08« und trainiert persönlich die A-Jugend des Vereins. Zudem ist er Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender des Vereins der Evangelischen Grundschule Burg und war sechs Jahre stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Diakonie Jerichower Land. Mit seiner neuen beruflichen Herausforderung werde er allerdings »die Tätigkeit als Vorsitzender für die Grundschule niederlegen und als ehrenamtlicher Landessynodaler ausscheiden«, sagt er.

Nach dem Zusammenschluss der Kreiskirchenämter Egehn und Halberstadt möchte er Ruhe und Stabilität in das Amt und seine Belegschaft bringen. Noch ist die wichtige Position der stellvertretenden Amtsleitung und der Leitung des Fachbereiches Finanzen nicht besetzt und auch der Einzug der Mitarbeiter des Kreiskirchenamts von Wanzleben nach Halberstadt steht an. Doch Umbrüche eröffnen auch Gestaltungsspielräume und so blickt Grundmann optimistisch auf die neue berufliche Aufgabe. Im Zuge des physischen Zusammenwachsens des Kreiskirchenamts Harz-Börde wird auch er sein endgültiges Büro beziehen. Beim Ausblick auf die Liebfrauenkirche und den Domplatz wird er dann sprichwörtlich das Weltliche und das Geistliche im Blick haben. *Annett Bohse-Somtag*

Deutschlands erhalten, den Merseburger Kaiserdom, der in Abwesenheit von Kaiser Heinrich II. und seiner Frau Kunigunde geweiht wurde. Dieses Jubiläum ist für die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeititz Anlass, das gesamte Jahr 2021 unter das Motto »Geweiht für die Ewigkeit« zu stellen. Mit diesem Festjahr wollen sie den Dom als bedeutende Wirkstätte deutscher Geschichte würdigen.

Abhängig davon, wie es die Corona-Beschränkungen zulassen, laden die Vereinigten Domstifter das ganze Jahr über nach Merseburg ein, veranstalten Ausstellungen, Sonderführungen, Konzerte und andere Festevents. Am 6. Januar wurde das Jubiläumsjahr mit einem coronabedingt kurzen Festgottesdienst eröffnet. Vom 1. bis 3. Oktober 2021 ist dann ein rauschendes Festwochenende geplant. Zu den Höhepunkten des Festjahres gehört die Wiederbelebung des 1515



Die Merseburger Zaubersprüche gehören zu den besonderen Schätzen des Doms.  
Foto: Vereinigte Domstifter

## Vorgestellt

# Ein besonderer Fahrradladen

Ein großes, auffälliges, blaues Schild weist auf den neuen Fahrradladen »Knorke-Bike« der Pfeifferschen Stiftungen hin. Wo heute eine Fahrradwerkstatt ist, war früher eine Wärscherei. Drei Beschäftigte aus der Reha-Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeiten seit Anfang November bei Knorke-Bike im Magdeburger Stadtteil Cracau in der Cracauer Straße 35. Insgesamt hält der Laden sechs solcher Arbeitsplätze vor.

Das Ziel ist, »dass Integration ins Alltagsleben gelingt und inklusiv gedacht und gearbeitet wird«, sagt Edda Weise, Vorsteherin der Pfeifferschen Stiftungen. »Dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung diesen tollen Laden gemeinsam schmeißen, finde ich klasse.« Zweiradmechaniker Stefan Hägebarth ist der Ladenchef. Seine He-

rausforderung und der Reiz der neuen Aufgabe ist, »dass für mich jetzt viel mehr der Mensch im Vordergrund steht und ich das Ganze mit meinen Erfahrungen und meinem Zweirad-Fachwissen kombinieren kann.« Bei Hägebarth bekommt man den Eindruck, Knorke-Bike vereint zwei Leidenschaften: Die Arbeit am Zweirad und die Arbeit mit Menschen. Der Eindruck stimmt, bestätigt er: »Schön, dass das rüberkommt. So soll es sein und so stell ich mir das vor.« Hägebarths Aufgabe ist es, die Beschäftigten anzuleiten, für das Arbeitsfeld zu begeistern und natürlich auch die Endkontrolle der reparierten Zweiräder. Die Pfeifferschen Stiftungen haben jemanden gesucht, »der das Ganze fachlich kann und das Herz an der richtigen Stelle trägt, um es umzusetzen«, sagt der Fahrradmechaniker.

Dompfarrer Bernhard Halver freut sich, dass es diesen Dom in Merseburg gibt. »Immerhin ist er auch mit 500 Jahren Geschichte der Domgemeinde verbunden«, sagt er. Zuvor sei die Kirche eher den Domherren und dem Bischof vorbehalten gewesen. »Heute sind wir als Kirchengemeinde wie anderswo personal und finanziell schwach aufgestellt, aber wir haben dieses Gotteshaus, das ein Ort der Begungung ist. Und wir haben hier eine wunderbare Kirchenmusik, die weit ins Land strahlt«, so der Dompfarrer.

Informationen gibt es jeweils i Vorfeld der Veranstaltungen.  
**Statt drei Pfarrbereiche jetzt eine Region**  
Bitterfeld (red) - Die Pfarrbereich Bitterfeld, Sandersdorf und Wolf gibt es seit Beginn des Jahres nicht mehr in ihrer bisherigen Struktur. An ihre Stelle trat die Region Bitterfeld-Sandersdorf-Wolfe. Die einzelnen Kirchengemeinden bleiben bestehen. In Zuge dieser Umbildung wird es zukünftig auch nicht mehr mehrere Gemeindebetriebe dieser Region geben. Vielmehr ist ab Februar ein gemeinsamer Gemeindebrief für die gesamte Region Bitterfeld-Sandersdorf-Wolfe herausgegeben werden, in dem die Gemeindeglieder Informationen und Termine sowohl aus Bitterfeld als auch aus Sandersdorf und Wolfe erhalten.

Auch die Merseburger Orgeltrage im September 2021 werden ganz der 1000-jährigen Geschichte des Doms gewidmet sein. Die von Friedrich Ladegast 1853 bis 1855 geschaffene Orgel ist eine der größten und klangschönsten romanischen Orgeln in Deutschland und hat den Dom für Musikkreunde auf besondere Weise bekannt gemacht. Hinter dem barocken Prospekt befinden sich 5687 Pfeifen.



Foto: Thorsten Käßler

Zweiradmechaniker Stefan Hägebarth mit den Beschäftigten Norman Mohr, Stephan Schwarz und Steffen Rudolf (v. l.)

Vor gut einem Jahr entstand die Idee zum Fahrradladen im Zuge einer intensiven Ideenschmiede der Pfeifferschen Stiftungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Geschäftsideen entwickelt und präsentiert. Thomas Wehr war Ideengeber und auch Namenspatron für den Fahrradladen. Wie genau es zu »Knorke« kam, kann Wehr heute gar nicht mehr genau sagen. Irgendwann sei ihm »knorke« als Synonym für duftige, zufriedenen oder zuverlässig unter gekommen. Da habe ich gedacht: Da ist es! Das passt zu uns! Zum Angebot gehören Reparaturen, Wartungen und Instandhaltungen von Fahrrädern. Ein wenig Zubehör kann auch erworben werden.  
*Thorsten Käßler*